



Schulinternes Fachcurriculum Deutsch

Sekundarstufe I - Jahrgangsstufen 6 bis 10

Version vom 15.11.2024

I Präambel:

I.I Der Beitrag des Faches zur allgemeinen und fachlichen Bildung

Die Schülerinnen und Schüler müssen Texte und Medien verstehen, mit ihnen umgehen, verschiedenartige Texte schreiben sowie sich in vielfältigen Kommunikationssituationen unterschiedlichen Adressaten gegenüber schriftlich wie mündlich angemessen äußern können. Darüber hinaus ist der sichere Gebrauch gesprochener und geschriebener Sprache eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und schulische Bildung wie berufliche Ausbildung. Damit leistet das Fach Deutsch einen wesentlichen Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen, einschließlich der Persönlichkeitsbildung wie der Förderung von Teamfähigkeit und sozialer Kompetenz und erfüllt über die Grenzen des Faches hinaus eine Leitfunktion. Schülerinnen und Schüler erwerben Orientierungs- und Handlungswissen in Sprache, Literatur und Medien, eine entsprechende Verstehens- und Verständigungskompetenz und damit die Voraussetzungen, Interesse dafür zu entwickeln und am kulturellen Leben teilzunehmen. Sie erfahren, welche Bedeutung kulturelle Traditionen und ästhetische Vorstellungen für die gesellschaftliche Entwicklung haben, und werden dazu angeregt, sich mit zeitgenössischen und historischen Erscheinungsformen von Sprache und Literatur auseinanderzusetzen. Diese Einsichten machen ihnen die Bedeutung des Reichtums kultureller, sprachlicher, literarischer und medialer Vielfalt für die eigene Entwicklung bewusst. Das schließt den Ausblick auf andere Kulturen ausdrücklich mit ein. Die Bereiche des Deutschunterrichts bieten daher über die Themenorientierung hinaus auch Ansätze für fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten.

I.II Didaktische Leitlinien


Die fachspezifisch angestrebten Kompetenzen werden im Fach sowie in fachübergreifenden Kontexten anhand von Inhalten und Wissensbeständen erworben. Dabei erschließen sich die Schülerinnen und Schüler neue Zusammenhänge anhand der für ihr Leben bedeutsamen Inhalte – als gegenwärtige oder zukünftige Herausforderung oder als kulturelles Erbe. Sie lernen, auf der Grundlage der über die fachlichen Inhalte und Methoden vermittelten Wert- und Normvorstellungen gesellschaftlichen Anforderungen zu begegnen. Dazu gehört, dass sie Lebenssituationen sprachlich bewältigen, indem sie sich mitteilen, argumentieren, Gefühle und Vorstellungen formulieren und Kritikfähigkeit entwickeln. Darüber hinaus lernen sie, ihre Leseerfahrungen zu nutzen und in kritischer Distanz die eigene Wahrnehmung und die in Literatur und Medien dargestellten sprachlichen Konstruktionen von der Lebenswirklichkeit zu unterscheiden und zu überprüfen. So entwickeln sie Lesekompetenz, zunehmend auch Leseinteresse und -freude. Da die deutsche Sprache zugleich Medium und Gegenstand des Unterrichts ist, sind im Fach Deutsch die Kompetenzbereiche grundsätzlich integrativ angelegt.

I.III Konkretisierungen fachdidaktischer Prinzipien:

Deutschunterricht ist prinzipiell integrierter Unterricht. Die Auffächerung in getrennte Arbeitsbereiche Sprechen und Schreiben geschieht nur aus Gründen der übersichtlicheren Darstellung. Für die effektive Förderung der Sprachkompetenz ist die enge Verschränkung aller Kompetenzbereiche (I: Sprechen und Zuhören, II: Schreiben, III: Lesen – mit Texten und Medien umgehen, IV: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen) eine wesentliche Voraussetzung. Um verständlich zu bleiben und die wechselseitigen Bezüge bewusst zu machen, sind gelegentliche Wiederholungen und Querverweise im Fachcurriculum Deutsch nicht zu vermeiden. In der Regel werden einmal genannte Standards in den folgenden Klassen vorausgesetzt. Der Deutschunterricht vermittelt als Leitfach fächerübergreifende Basiskompetenzen. Diese interdisziplinäre Dimension zeigt sich darin, dass fächerverbindende Themen und projektorientierte Verfahren einen besonderen Stellenwert haben. Auf diese Weise wird vernetztes Denken und Arbeiten besonders gefördert. Methodische Kompetenzen sollen vorzugsweise im Zusammenhang mit der Erarbeitung fachspezifischer Inhalte vermittelt werden. Funktionalität und Angemessenheit der Methoden sind dabei zu beachten. Dies gilt ganz besonders für den Einsatz der unterschiedlichen Medien. Gemäß dem anthropologischen Selbstverständnis des Faches stehen die jungen Menschen im Zentrum des Deutschunterrichts. Handlungs- und produktionsorientierte Verfahren und ein leserbezogener Umgang mit literarischen Texten haben deshalb einen hohen Stellenwert. Dies zeigt sich beispielsweise an Kaspar Spinners „Dreischritt des Lesens“, der im Unterricht vorzugsweise zum Tragen kommt: Vorstellungsaktivierung, Textanalyse und kreatives Weiterdenken.

Außerdem berücksichtigt der Deutschunterricht geschlechtsspezifische Unterschiede, etwa was das Lese- oder Gesprächsverhalten angeht.

II. Jahrgangsbezogene Schwerpunktsetzungen

Die im Folgenden aufgeführten Unterrichtseinheiten der Jahrgangsstufen 6 bis 10 markieren Schwerpunkte und münden jeweils in eine Klassenarbeit (= ). Sie sind inhaltlich und in ihrer Abfolge variabel. Weitere mögliche Unterrichtsthemen sind jeweils hinter den Einheiten aufgeführt.

6. JAHRGANGSSTUFE

RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- Rechtschreibstrategien (Wörter schwingen, zerlegen / verlängern, ableiten, merken)
- Groß- und Kleinschreibung (Nominalisierung von Adjektiven und Verben), einfache Fremdwörter
- Zeichensetzung in Aufzählungen, Satzreihen, wörtlicher Rede, in Satzgefügen
- Wörterbucharbeit
✍ **Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit**

BERICHT

- W-Fragen
- Aufbau und Gedankenführung des Berichtes
- sprachliche Mittel des Berichts (Präteritum, Einsatz von wörtlicher Rede, Aktiv und Passiv, Satzgefüge)
- Stil (Selbstzurücknahme, Sachlichkeit, Wertungsfreiheit, Vermeidung erzählender Elemente)
- Adressatenbezug (z. B. Tageszeitung, Schülerzeitung, Unfallanzeige)
✍ **Textproduktion: Verfassen eines Unfallberichtes (z. B. nach Zeugenaussagen und, oder Bildern)**

GRAMMATIK

- Tempora: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II
- Aktiv und Passiv
- Wortarten: bestimmter / unbestimmter Artikel, Adjektiv, Numerale, Nomen, Voll- / Hilfs- / Modalverb, Präposition, Adverb, Personal- / Possessiv- / Demonstrativ- / Indefinitpronomen, Konjunktionen / Subjunktionen
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Genitivobjekt, präpositionales Objekt, adverbiale Bestimmungen (temporal, lokal, kausal, modal)
- Attribute (Adjektivattribut, Genitivattribut, adverbiales Attribut, präpositionales Attribut, Apposition)
- Satzgefüge
✍ **Grammatikarbeit**

LEKTÜRE UND INTERPRETATION EINES KINDER- / JUGENDBUCHES

- Inhalt, Aufbau, Erzählstruktur
- Übung von Inhaltsangaben anhand eines Kapitels oder Abschnittes
- Charakterisierung / Soziogramm
- Sprachbetrachtung
- weitere inhaltliche Aspekte je nach Art der Lektüre (psychologisch, politisch, geschichtlich, geografisch, etc.)
✍ **Textproduktion: gestaltendes Schreiben (z. B. Rollenbiografie, innerer Monolog, Tagebucheintrag)**

PERSPEKTIVISCHES ERZÄHLEN

- mündliches und schriftliches Erzähltraining (Vermeidung von Wiederholungen, aussagekräftige Wortwahl, Anschaulichkeit, Variation im Satzbau, Vorrang von Satzgefügen gegenüber einfachen Hauptsätzen, bewusste Tempuswahl (z. B. dramatisches Präsens), Spannungsaufbau durch Verzögerung)
- Übernahme verschiedener (Erzähl-)Perspektiven
- äußere und innere Handlung
- (bild)sprachliche Stilmittel (z. B. Vergleich, Metapher, Personifikation)
- Integration von wörtlicher Rede
✍ ***Textproduktion: gestaltendes Erzählen (z. B. Reizwortgeschichte, Ausgestaltung eines Erzählkerns / Höhepunktes)**

LEKTÜRE VON EINEM WEITEREN KINDER- / JUGENDBUCH (auch in Auszügen möglich)

(Teilnahme am schulinternen Vorlesewettbewerb)

WEITERE OPTIONALE UNTERRICHTSTHEMEN:

SAGEN UND FABELN

LYRIK

- formale Mittel in Gedichten: Vers, Strophe, Reimschema, einfache Metrik
- rhetorische Stilmittel (Vergleich, Metapher, Personifikation, Anapher, Antithese, Klimax)
- selber Gedichte schreiben (z. B. Bildgedicht, Haiku, Parallelgedicht)
- Auswendiglernen von Gedichten, Gedichte gestaltend vortragen (z. B. mittels Klangkollage)

HINWEISE:

- In Klasse 6 sollen **analytische Formen des Schreibens** gegenüber gestaltenden Formen insgesamt ein stärkeres Gewicht bekommen.
- **Neue Fachbegriffe** (primär in den Rechtschreib- und Grammatikeinheiten) sind gepunktet unterstrichen.
- **Übungen zum Hörverstehen, sinnerfassenden Vorlesen und szenischen Spiel** sollen immer wieder anlassbezogen in den Unterricht integriert und von den Schülern als selbstverständliche Arbeitsformen erfahren werden.

7. JAHRGANGSSTUFE

BALLADEN

- Merkmale von Balladen
- Ballade als szenisches Spiel oder Hörspiel
- Umgestaltung von Balladen in andere Textformen (z. B. Bericht, Reportage)
- eine Ballade auswendig lernen und wirkungsvoll vortragen (**Teilnahme am schulinternen Gedichtwettbewerb**)
✍ **Textproduktion: eine Ballade in eine Reportage umgestalten**

RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- Groß- und Kleinschreibung in Texten (Nominalisierungen, Tageszeiten und Wochentage)
- Getrennt- oder Zusammenschreibung
- Wörterbucharbeit
- Zeichensetzung (das Komma zwischen Sätzen, in Aufzählungen, bei Appositionen und nachgestellten Erläuterungen, die Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede)
✍ **Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit**

STRITTIGE THEMEN DISKUTIEREN UND STELLUNG NEHMEN

- Meinung durch Argumente und Beispiel sachlich begründen
- Positionen in einer Pro- und Kontradiskussion entwickeln vertreten ausgehend von vorgegebenen Positionen
- einen Standpunkt überzeugend formulieren (z. B. in einem Statement)
- eine moderierte Podiumsdiskussion vorbereiten und durchführen
- kriterienorientiert das Diskussionsverhalten reflektieren
✍ **Textproduktion: in einem Leserbrief oder Artikel Stellung nehmen** (lineare Erörterung, materialgestützt)

GRAMMATIK

- Tempora: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II
- Aktiv und Passiv
- Verb: Indikativ, Konjunktiv I
- Wortarten: bestimmter / unbestimmter Artikel, Adjektiv, Numerale, Nomen, Voll- / Hilfs- / Modalverb, Präposition, Adverb, Personal- / Possessiv- / Demonstrativ- / Indefinitpronomen, Konjunktionen / Subjunktionen
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Genitivobjekt, präpositionales Objekt, adverbiale Bestimmungen (temporal, lokal, kausal, modal, final), Attribute (Adjektivattribut, Genitivattribut, adverbiales Attribut, präpositionales Attribut, Apposition)
- Satzreihen und Satzgefüge
- Nebensätze unterscheiden: Relativsatz (Attributsatz), Adverbialsätze (Temporal-, Kausal-, Kondition-, Konsekutiv-, Adversativ-, Final-, Modal- und Konzessivsatz), Subjekt- und Objektsätze
✍ **Grammatikarbeit**

KALENDERGESCHICHTE UND ANEKDOTEN ZUSAMMENFASSEN: INHALTSANGABE

- Lektüre und Interpretation von Anekdoten und Kalendergeschichten
- Bestimmung der Merkmale von Anekdoten und Kalendergeschichten, aber auch einer Inhaltsangabe
- schrittweises Üben des Schreibens einer Inhaltsangabe (Einleitungssatz, Handlungsschritte, Schlussteil)
- Charakterisierung von Figuren mit Hilfe des lauten Lesens und/oder szenischen Spiels
- Besprechung und Problematisierung der Lehre / Moral der Texte und Umgestaltung
- Herausarbeiten der wesentlichen Aussage und des inhaltlichen Kerns
- Handlungsaufbau, Erzählperspektive, Erzählerkommentar, Tempusgebrauch
- produktive Verfahren zur Interpretation (szenisches Spiel, Standbilder, Strichfassungen, etc.)
✍ **Textproduktion: Inhaltsangabe zu einer Kalendergeschichte oder Anekdote**

LEKTÜRE VON ZWEI KINDER- / JUGENDBÜCHERN (auch in Auszügen möglich)

WEITERE OPTIONALE UNTERRICHTSTHEMEN:

INFORMATIONEN AUS SACHTEXTEN ENTNEHMEN UND VERGLEICHEN

HINWEISE:

- In Klasse 7 sollen **analytische Formen des Schreibens** gegenüber gestaltenden Formen insgesamt ein stärkeres Gewicht bekommen.
- **Neue Fachbegriffe** (primär in den Rechtschreib- und Grammatikeinheiten) sind gepunktet unterstrichen.
- **Übungen zum Hörverstehen, sinnerfassenden Vorlesen und szenischen Spiel** sollen immer wieder anlassbezogen in den Unterricht integriert und von den Schülern als selbstverständliche Arbeitsformen erfahren werden.

8. JAHRGANGSSTUFE

RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- Groß- und Kleinschreibung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Fremdwörter
- Zeichensetzung (das Komma zwischen Sätzen, das Komma in Aufzählungen, das Komma bei Appositionen und nachgestellten Erläuterungen, das Komma in Partizipial- und Infinitivsätzen, Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede)
- Textüberarbeitungsstrategien
 - ✍ Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit

WENDEPUNKTE: KURZGESCHICHTEN LESEN UND VERSTEHEN

- eine Kurzgeschichte mit eigenen Worten kurz und sachlich zusammenfassen
- Merkmale von Kurzgeschichte
- epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden
- Unterscheidung zwischen Autor und Erzähler, Spannungsbogen, Haupt- / Nebenhandlung, Konfliktverlauf, Figurenkonstellation (Protagonist / Antagonist / Nebenfiguren), Raumdarstellung, Zeitgestaltung (Erzählzeit / erzählte Zeit, Zeitdehnung / -raffung / -deckung, Chronologie / Rückblende / Vorausdeutung), Leitmotiv
 - ✍ Textproduktion: erweiterte Inhaltsangabe (Inhaltsangabe + weiterführende Aufgabe (z. B. zum Leitmotiv, zum Titel))

GRAMMATIK

- Konjunktiv I und Modalverben (indirekte Rede), Konjunktiv II, „würde“-Ersatzformen
- Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt, Genitivobjekt, präpositionales Objekt, adverbiale Bestimmungen (temporal, lokal, kausal, modal, final), Attribute (Adjektivattribut, Genitivattribut, adverbiales Attribut, präpositionales Attribut, Apposition)
- Satzreihen und Satzgefüge
- Nebensätze unterscheiden: Relativsatz (Attributsatz), Adverbialsätze (Temporal-, Kausal-, Kondition-, Konsekutiv-, Final-, Adversativ-, Modal- und Konzessivsatz), Subjekt- und Objektsätze, Partizipial- und Infinitivsätze
 - ✍ Grammatikarbeit

IMMER AUF DEM LAUFENDEN: PRINT- UND ONLINE-TEXTE UNTERSUCHEN

- journalistische Textsorten kennenlernen (z. B. Bericht, Reportage, Kommentar, Glosse, Blog)
- Zeitungen untersuchen (z. B. Zeitungstypen, Ressorts, Titelblatt, Textsortenmerkmale, Funktionen / Absichten)
- einen Sachtext mit eigenen Worten kurz und sachlich zusammenfassen
- Vor- und Nachteile von Online-Nachrichten
- Diagramme und Grafiken auswerten
 - ✍ Textproduktion: einen Sachtext zusammenfassen und erschließen (z. B. Textaufbau, Textfunktionen / -absichten)

DISKUTIEREN UND ARGUMENTIEREN

- eine Argumentation zu einem Sachverhalt verfassen
- begründet Stellung nehmen, linear erörtern
- Argumente formulieren (Behauptung / These, Begründung, Beispiel / Beleg)
- Äußerungen hinterfragen
 - * ✍ Textproduktion: lineare Erörterung (ggf. materialgestützt)

STADTLYRIK: SONGS UND GEDICHTE UNTERSUCHEN UND GESTALTEN

- Sprechsituation (lyrisches Ich / Du, Sprecher, Adressat)
- strophenweise Zusammenfassung des Gedichtinhaltes
- Analyse des formalen Aufbaus (Vers, Strophe, Reim, Metrum, Kadenz, Rhythmus, Enjambement)
- Analyse der sprachlichen Gestaltungsmittel (Vergleich, Metapher, Personifikation, Anapher, Antithese, Klimax, Aufzählung, Alliteration, Chiasmus, Hyperbel, Neologismus, Repetition, rhetorische Frage)
- Parallelgedichte selber schreiben, zu einem Gedicht eine Geschichte verfassen, Gedichte szenisch und medial gestalten
- ein Gedicht auswendig lernen und wirkungsvoll vortragen (Teilnahme am schulinternen Gedichtwettbewerb)
- materielle Recherche zu Inhalten und Argumenten

LEKTÜRE VON ZWEI KINDER- / JUGENDBÜCHERN (auch in Auszügen möglich)

HINWEISE:

- **Neue Fachbegriffe** (primär in den Rechtschreib- und Grammatikeinheiten) sind gepunktet unterstrichen.
- **Übungen zum Hörverstehen, sinnerfassenden Vorlesen und szenischen Spiel** sollen immer wieder anlassbezogen in den Unterricht integriert und von den Schülern als selbstverständliche Arbeitsformen erfahren werden.
- * ✍ **VERA 8** ersetzt die Klassenarbeit zur linearen Erörterung.

9. JAHRGANGSSTUFE

DISKUTIEREN UND ERÖRTERN

- textgebunden Erörtern (Auswertung von Materialien als Text- und Diskussionsgrundlage)
- das Pro und Kontra mündlich (z. B. Debatte, Fishbowl-Diskussion) und schriftlich erörtern
- Aufbau und Merkmale von argumentativen Texten untersuchen
- Gegenargumente entkräften, Scheinargumente erkennen
- ✍ **Textproduktion: dialektische Erörterung (materialgestützt)**

RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG

- Groß- und Kleinschreibung, Nominalisierungen, Schreibung von Eigennamen und Herkunftsbezeichnungen
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Fremdwörter
- *dass* oder *das*
- Zeichensetzung in Satzgefügen, bei Infinitiv- / Partizipialgruppen, bei Appositionen / nachgestellter Erläuterung, bei Zitaten)
- eigene Fehlerschwerpunkte erkennen und Texte nach Kriterien überarbeiten
- ✍ **Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit**

MENSCHEN IN BEZIEHUNGEN: KURZGESCHICHTEN ERSCHLIESSEN

- eine Kurzgeschichte mit eigenen Worten kurz und sachlich zusammenfassen
- Merkmale von Kurzgeschichte
- Wer erzählt? (Unterscheidung zwischen Autor und Erzähler, Stellung des Erzählers zur erzählten Welt)
- Wer spricht? (Ist der Erzähler Teil der erzählten Welt?)
- Wie wird erzählt? (Fokalisierung, Darbietungsformen (Erzählerbericht, Figurenrede, direkte / indirekte Rede, innerer Monolog, erlebte Rede), Zeit (Erzählzeit / erzählte Zeit, Zeitdehnung / -raffung / -deckung, Chronologie, Rückblende / Vorausdeutung), Komposition (Rahmen- / Binnenhandlung, Spannungsaufbau, Leserlenkung, Leitmotiv, Stil))
- Was wird erzählt? (Haupt- / Nebenhandlung, Konfliktverlauf, Figurenkonstellation, Raum- und Zeitdarstellung)
- Deutungsansätze im literarischen Gespräch formulieren
- über Kommunikation nachdenken und kommunizieren: nonverbale und paraverbale Ausdrucksmittel, Metakommunikation (z. B. verschiedene Botschaften eines Kommunikationsbeitrages)
- ✍ **Textproduktion: eine Kurzgeschichte kriteriengeleitet interpretieren**

GRAMMATIK

- grammatikalische Grundkenntnisse (Flexionsformen, Tempora, Modi, etc.)
- Aktiv-Passiv-Unterscheidung
- Syntax funktional im Sinne der Textkohärenz anwenden: unterschiedliche Stilmittel unterscheiden und selbst nutzen (vgl. Nominal- und Verbalstil)
- Texte nach Kriterien überarbeiten
- ✍ **Grammatikarbeit**

LIEBESLYRIK

- lyrische Texte analysieren (lyrischer Sprecher, Reimform, Metrum, sprachlich-stilistische Mittel) und daraus eine Interpretation ableiten und strukturiert und stilistisch stimmig darstellen
- Liebeslyrik verschiedener Epochen* untersuchen
- literarische Texte vergleichen
- Gedichte sinngestaltend vortragen
- ✍ **Textproduktion: ein Gedicht kriteriengeleitet interpretieren**

BEWERBUNGSTRAINING

- Was will ich werden? Berufsfelder erkunden, eigene Fähigkeiten erkennen, Stellenanzeigen auswerten
- sich im Vorstellungsgespräch präsentieren
- die Bewerbung: ein Bewerbungsschreiben und einen Lebenslauf verständlich und grammatisch richtig formulieren


LEKTÜRE VON ZWEI GANZSCHRIFTEN

HINWEISE:


- **Neue Fachbegriffe** (primär in den Rechtschreib- und Grammatikeinheiten) sind gepunktet unterstrichen.
- Das **Erlernen grammatischer Fachtermini** soll in Klasse 9 abgeschlossen sein. **Fachsprache** ist konsequent zu nutzen.
- ***Epochenwissen** kann hier bereits vermittelt werden, ist aber erst ab Klasse 10 verpflichtend zu behandeln.
- **Operatoren** werden verstärkt eingeführt, um Aufgaben zielgerichteter zu verstehen und zu lösen.

10. JAHRGANGSSTUFE


EIN DRAMA INTERPRETIEREN

- Figurenkonstellation
 - aristotelischer Aufbau des Dramas
 - Dialoganalyse und -interpretation
 - eine Szene im Zusammenhang analysieren und verstehen
 - Stellung zu einem Theaterstück beziehen
-  **Textproduktion: Dramenszenenanalyse**


EINEN EPISCHEN LANGTEXT (IN AUSSCHNITTEN) ANALYSIEREN UND INTERPRETIEREN

- Handlungsstrukturen
 - literarische Themen
 - Leitmotive
 - Raum- und Zeitgestaltung
 - Erzähler
-  **Textproduktion: Inhaltsangabe und Interpretation eines Prosatextes**

(POLITISCHE) LYRIK

- Themen und motivgleiche Gedichte unterschiedlicher Epochen kennen und vergleichen
 - inhaltliche, sprachliche und formale Elemente von Lyrik erschließen (lyrischer Sprecher, Reim, Metrum, rhetorische Mittel)
 - historisch-gesellschaftliche Kontexte berücksichtigen
-  **Textproduktion: Gedichtinterpretation**

RECHTSCHREIBUNG UND ZEICHENSETZUNG / GRAMMATIK

- Groß- und Kleinschreibung
 - Getrennt- und Zusammenschreibung
 - Zeichensetzung
 - grammatische Kenntnisse wiederholen und funktional anwenden
 - Syntax (Aufbau und Einordnung in ihren Funktionszusammenhang)
 - eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten
-  **Rechtschreib- und Zeichensetzungsarbeit ODER Grammatikarbeit ODER Mischform mit individueller Schwerpunktsetzung**

LEKTÜRE VON ZWEI GANZSCHRIFTEN (eine Ganzschrift aus einer Epoche vor dem 20. Jahrhundert)

HINWEISE:

-
- **Epochenwissen** ist verpflichtend zu vermitteln.
- **Operatoren** werden zur Vorbereitung auf die Oberstufe konsequent genutzt.
- Es werden nur **4 Klassenarbeiten** geschrieben.

ÜBERSICHT ÜBER DIE KLASSENARBEITEN IN DER SEKUNDARSTUFE I (G9)

KLASSE 5	KLASSE 6	KLASSE 7	KLASSE 8	KLASSE 9	KLASSE 10
Siehe neues Fachcurriculum.	gestaltendes Erzählen (z. B. Reizwortgeschichte, Ausgestaltung eines Erzählkerns oder Höhepunktes) bzw. VERA 6	eine Ballade in eine Reportage umgestalten	lineare Erörterung (ggf. materialgestützt) bzw. VERA 8	dialektische Erörterung (materialgestützt)	Dramenszenenanalyse
Rechtschreibung und Zeichensetzung					
	Unfallbericht (z. B. nach Zeugenaussagen und, oder Bildern)	Inhaltsangabe zu einer Kalendergeschichte oder Anekdote	erweiterte Inhaltsangabe zur Kurzgeschichte (Inhaltsangabe + weiterführende Aufgabe)	eine Kurzgeschichte kriteriengeleitet interpretieren	Inhaltsangabe und Interpretation eines Prosatextes
Grammatik					
	gestaltendes Schreiben zu einem Kinder- / Jugendbuch (z. B. Rollenbiografie, innerer Monolog, Tagebucheintrag)	in einem Leserbrief Stellung nehmen (lineare Erörterung, materialgestützt)	einen Sachtext aus der Zeitung zusammenfassen und erschließen	ein Gedicht kriteriengeleitet interpretieren	Gedichtinterpretation

HINWEISE:

- Die Inhalte der Klassenarbeiten sind festgelegt und verpflichtend einzuhalten. Die Reihenfolge der Klassenarbeiten ist nicht festgelegt.
- **VERA 8** ersetzt eine Klassenarbeit. In Jahrgangsstufe 10 werden 4 statt 5 Klassenarbeiten geschrieben. Es entfällt entweder die Klassenarbeit zur Rechtschreibung und Zeichensetzung oder zur Grammatik.

III Hilfsmittel, Materialien und Medien

III.I Lehrwerke, Lektüren:

- Es wird das Lehrwerk *Deutschbuch* von Cornelsen für die verschiedenen Klassenstufen genutzt.
- Es wird das *Orientierungswissen* von Cornelsen genutzt.
- Lektüren (Jugendbücher, Dramen) werden in allen Klassenstufen gelesen (in der Bücherei steht eine Auswahl zur Verfügung). Die Schülerinnen und Schüler werden in geeigneter Weise an der Auswahl beteiligt.
- Der Einsatz weiterer Materialien liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft.

III.I.I Anschaffung von Lernmaterial durch Eltern sowie weitere von Eltern zu tragende Kosten:

- Eltern wird durch die Deutsch-Fachlehrkräfte zu Beginn eines Schuljahres in geeigneter Weise (mündlich, schriftlich oder auf elektronischem Wege) bekannt gegeben, mit welchen Lernmittel-Anschaffungen für das Fach Deutsch sie für das Schuljahr zu rechnen haben. Dies sind üblicherweise:
 - In den Jahrgangsstufen 5 bis 10 jedes Jahr das *Arbeitsheft Deutschbuch* zum Lehrwerk.
 - Darüber hinaus können Kosten für besondere Veranstaltungen oder Aktivitäten anfallen, z. B. Autorenlesungen, Theaterbesuche etc.

III.I.II Wörterbücher:

- Die Einführung in die Verwendung des Dudens erfolgt so früh wie möglich in Klasse 5. Es stehen dafür Exemplare bereit, die auch in Klassenarbeiten verwendet werden.
- Der Einsatz von Fremdwörterbüchern erfolgt themenabhängig.

IV Beitrag des Faches zur Medienbildung:

IV.I Beitrag des Faches Deutsch zur Medienbildung:

Der Deutschunterricht der Sekundarstufe I sollte dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler selbstbestimmt, sachgerecht, sozial verantwortlich, kommunikativ und kreativ mit Medien umzugehen wissen. Das geschieht beispielsweise dadurch, dass sie:

- Internet-Recherche-Methoden kennen und nutzen lernen, um zielorientiert Recherchen über Themen des Deutschunterrichts durchführen zu können
- Videoplattformen wie YouTube so einzusetzen, dass sie für den Unterricht sinnvolle Beiträge finden und einsetzen, z. B., dass sie in Referaten aktuelle Reaktionen und Beiträge von Zeitzeugen und Mediennutzern einbringen können
- Durch das Erstellen von unterschiedlichen Textformen mit Textverarbeitungs- und Präsentationsprogrammen wie z. B. PowerPoint lernen, Informationen sinnvoll zu bündeln und für die Zuhörenden zu gliedern, um die Präsentation möglichst gewinnbringend zu gestalten.
- Durch das Erstellen eines Hörspiels oder eines (fiktiven) Rundfunkbeitrags und/oder Zeitungsartikels multimediale Formen der Wissens- und Unterhaltungsvermittlung sowie deren Produktionsbedingungen (z. B. Formen der Zuhörerlenkung oder auch Manipulation) kennenlernen.
- Eigene Beispiele ins Internet stellen, z. B. einen Blog, ein Video oder eine Buchkritik; dabei sollten sie allerdings sorgsam mit personenbezogenen Daten umgehen.
- Das Grundvokabular für Kameraeinstellungen lernen (Einstellungsgrößen, Perspektiven etc.) lernen, um mit deren Hilfe Filme beschreiben, zentrale Inhalte erschließen und auf ihre Wirkung hin analysieren und z. B. Literaturverfilmungen bewerten zu können.

V Einbeziehung außerschulischer Lernangebote und Projekte

Neben dem Deutschunterricht an der Schule bieten sich für die Sekundarstufe II zahlreiche außerschulische Lernangebote und Projekte an, die die Lehrkraft für den Unterricht möglichst zielorientiert und somit mit den Unterrichtsthemen verlinkt anbieten und durchführen sollte. Solche Projekte wären z. B.:

- ein Theaterbesuch mit der Lerngruppe in umliegende Theaterhäusern (ein Ausflug pro Schuljahr wäre wünschenswert),
- der Besuch einer Zeitungsredaktion, Rundfunk- oder Fernsehanstalt in der Sek I, um einen Einblick in die Produktionsbedingungen von Medien(gruppen) zu erlangen.

VI Leistungsbeurteilung (Fachanforderungen S. 83ff¹).

VI.I Allgemeine Hinweise

- Grundsätzlich sind alle in Kapitel II ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen müssen über ein auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte hinausgehen.
- Es werden zwei Bereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Leistungsnachweise, die am Gymnasium Wentorf ausschließlich in Form von Klassenarbeiten durchzuführen sind. Unterrichtsbeiträge sind gegenüber den Leistungsnachweisen stärker gewichtet, etwa im Verhältnis von 60% zu 40%.

VI.II.I Klassenarbeiten – allgemein

In den Klassen 6-10 dauern Klassenarbeiten in der **Regel 45-90 Minuten**. Es ist dabei anzustreben, Textproduktionen in Klassenarbeiten bereits so früh wie möglich in Doppelstunden zu schreiben, um den Schülern genug Zeit für die Materialbearbeitung und Konzeption des Textes zu geben.

VI.II.I.I Klassenstufen 6 bis 8

Eine Textproduktion wird nach

- **Verstehensleistung** (umfasst die inhaltliche Qualität einer Textproduktion) und
- **Darstellungsleistung** (umfasst Textsortenanpassung und Textaufbau, Umgang mit Bezugstexten, Ausdruck und Ziel und standardsprachliche Normen) bewertet

Die Gewichtung von Verstehens- und Darstellungsleistung erfolgt in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung. Bei der Gesamtnote hat der Bereich Verstehensleistung in der Regel ein stärkeres Gewicht als der Bereich der Darstellungsleistung.

VI.II.I.II Klassenstufen 9 und 10

Eine **Textproduktion** wird nach

inhaltlicher Qualität (Inhalt / Gedankenführung bzw. Aufbau) und
sprachlicher Qualität (Ausdruck / Sprachrichtigkeit)

im Verhältnis **60%** zu **40%** bewertet.

- Die Gesamtnote darf jedoch nie besser als die Note „inhaltliche Qualität“ ausfallen. Ein entsprechender Hinweis (z. B.: „*Die inhaltliche Note ist ausschlaggebend. Die Gesamtnote kann nie besser als die Inhaltsnote sein. Für die Teilnoten werden stets glatte Noten und keine Tendenzen ausgewiesen.*“)

¹ Vgl. Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur: Fachanforderungen Deutsch. Allgemeinbildende Schulen. Sekundarstufe I und II, 2. überarbeitete Auflage, Kiel, Juni 2024.

- Die beiden Bereiche „inhaltliche Qualität“ und „sprachliche Qualität“ werden zunächst getrennt bewertet oder mit einer Note ausgewiesen (vgl. Fachanforderungen S. 45).

Beispiel:

Note inhaltliche Qualität: 3

Note sprachliche Qualität: 2

Gesamtnote: befriedigend (ggf. mit Tendenz)

- Diese Bewertung wird nachvollziehbar gemacht, indem die verschiedenen Teilaspekte differenziert und kriterienorientiert in **einem ausformulierten Text** und/oder in einem Bewertungsraster mit ausformulierten Beschreibungen der Teilaspekte unter der Arbeit erläutert werden.
- Von **Klasse 6 bis Ende Klasse 7** wird die Bewertung des Elementarbereichs zunehmend in die Note für die Darstellungsleistung aufgenommen.
- Textproduktionen werden im Klassenarbeitsheft auf der linken oder rechten Doppelseite angefertigt. Das ermöglicht dem Lehrer bei hohen Fehlerzahlen, einige falsch geschriebene Wörter berichtigt auf die rechte Seite zu schreiben. **Eine qualitative Korrektur hat Vorrang vor einer rein quantitativen Korrektur**, die die Kinder in der Zuordnung überfordert, lernpsychologisch ungünstig ist und im Extremfall eine fantasievolle Geschichte entwertet.
- Angestrichen wird nur, was im erreichten Lernhorizont des Schülers nachvollziehbar ist. So wird eine systematische Rechtschreiberziehung im Unterricht flankiert und die Chance erhöht, dass aus Fehlern wirklich gelernt wird.
- Die **Berichtigung der 6** folgt den gleichen Prinzipien: Sie ist keine „Strafe“, sondern soll in kindgerechter Weise Fehlschreibungen bewusstmachen und kurzfristige Verbesserung ermöglichen. Berichtigungen werden von Eltern und Lehrer durchgesehen, ggf. erfolgt eine Nachverbesserung. Vorschläge für konstruktive Berichtigungsverfahren anbei (vgl. Anlage 1).
- Die Berichtigung ab **Klasse 7** erfolgt nach differenzierteren Kriterien (vgl. Anlage 2).

Bewertungstabelle Grammatik- / Rechtschreibearbeiten

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
Angabe in Prozent	100-91 %	90-81 %	80-71 %	70-60 %	59-31 %	30-0%

VI.III. Unterrichtsbeiträge (vgl. Anlage 3)

Bei der Notengebung überwiegen die Unterrichtsbeiträge. Ihre Gewichtung unterliegt der pädagogischen Entscheidung der Lehrkraft. Beispiele für Unterrichtsbeiträge sind:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- Referate,
- Präsentation von Ergebnissen aus Partner- und Gruppenarbeiten,
- Hausaufgaben,
- szenische Darstellungen,
- Tests (max. 20 Minuten)
- und Gedichtvortrag.

Anlage 1: Berichtigung (Klasse 5 und 6)

- Wir berichtigen alle Fehler, die am Rand der Klassenarbeit mit R, Gr oder Z (ob mit oder ohne Strich) gekennzeichnet sind.
- Die Fehler werden zunächst am Rand der Klassenarbeit mit kleinen Zahlen nummeriert.
- In der Berichtigung folgen wir dann dieser Nummerierung: 1)... 2)... 3)...
- R-Fehler können berichtigt werden, indem das betreffende Wort dreimal richtig aufgeschrieben wird. Die Fehlerstelle soll unterstrichen werden.
- Sinnvoller ist es, wenn wir uns Wörter mit ähnlichen Fehlerquellen ausdenken.
 - Bant* ⇒ *Band, Land, Wand, Hund*
 - ferstehen* ⇒ *verstehen, verzeihen, vergessen*
 - falen* ⇒ *fallen, prallen, knallen*
- Ein falsch geschriebenes *das / dass* verbessern wir immer in einer sinnvollen Wortgruppe:
 - Ich finde, dass ...*
 - Das Auto, das*
- Grammatikfehler verbessern wir immer in einer sinnvollen Wortgruppe:
 - Gestern Abend saß der müde Lehrer erschöpft auf das Sofa.*
 - ⇒ sinnvolle Wortgruppe: *auf dem Sofa*
- Zeichensetzungsfehler verbessern wir immer im ganzen Satz. Kleinere Auslassungen sind erlaubt.
- **Die Eltern sollten jede Berichtigung einmal durchlesen, ggf. verbessern und mit ihrer Unterschrift signieren.**

Anlage 2: Anleitung zur Berichtigung ab Klasse 7

- 1) Nummeriere alle Fehler, die mit einem ganzen (I) Strich gekennzeichnet worden sind!
- 1) Übertrage diese Nummern in deine Berichtigung, sodass man erkennt, welche Berichtigung zu welchem Fehler gehört!
- 2) Berichtige nun, wie folgt:

I Gr: Grammatikfehler	Im Satz berichtigen!
I R: Rechtschreibfehler	Das Wort richtig hinschreiben und zwei weitere Beispiele oder ein Gegenbeispiel aufschreiben, z. B.: <i>beschließen, gießen, schießen</i> ; oder: <i>beschließen – beschloss<u>e</u>n</i> ! Berichtige alle <i>dass</i> -Fehler, indem du das dazugehörige Verb im Infinitiv dazuschreibst! Beispiel: <i>Er sagte, <u>dass</u> er heute nicht kommen wird.</i> Berichtigung: <i>sagen, <u>dass</u></i>
I R / Wortwahl	Das Wort gibt es nicht, bitte richtiges Wort im Duden finden und anschließend im Satz berichtigen.
Sb: Satzbaufehler	Die richtige Satzstruktur hinschreiben!
I √: Auslassungsfehler	Im Satz berichtigen und das fehlende Wort dabei ergänzen!
I T: Tempusfehler	Im Satz berichtigen und die richtige Zeit dabei verwenden!
I Z: Zeichensetzungsfehler	Im Satz berichtigen und die Zeichensetzungsregel dabei stichwortartig hinschreiben, z. B.: HS, Kausalsatz, HS!
I Zitat / Gr	Syntaxfehler – Den Satz noch einmal schreiben.

- 3) Unterstreiche die Fehlerstelle in der Berichtigung, damit die Korrektur erkennbar ist!
- 4) Fachlehrer legt individuell fest, wie viele Fehler für die Arbeit berichtigt werden.
- 5) Fehler, die den Ausdruck (**A, Zitiertechnik, W, b:, Stil!**), den Aufbau (**Ab**) oder den Inhalt (**I**) betreffen, werden in der Klasse besprochen.
- 6) Möglichkeit, **Inhalt** zu überarbeiten:
 - KA wird im Unterricht gründlich besprochen, besonders methodische Herangehensweise,
 - Fachlehrer bespricht/erklärt Lösungswege, liest ggf. ein gutes Beispiel vor.
 - In einer Doppelstunde erarbeiten die Schüler in 5er-Gruppen mit begleitender Lehrerkritik und unter Einbeziehung der Besprechung eine neue Lösung für die KA.
 - Alle neuen Lösungstexte werden noch einmal vorgetragen, die besten Teile zu einer optimalen KA verbunden. (Arbeit am PC)

Anlage 3: Vereinbarungen zu mündlichen Unterrichtsbeiträgen und Hausaufgaben

Bewertung der mündlichen Unterrichtsbeiträge:

Situation	Fazit	Note/Punkte
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note: 1 Punkte: 13-15
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note: 2 Punkte: 10-12
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Es erfolgt eine Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note: 3 Punkte: 7-9
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich in der Regel auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note: 4 Punkte: 4-6
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Note: 5 Punkte: 1-3
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind. Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht.	Note: 6 Punkte: 0